

**Prof. Dr. Axel Horstmann**  
Vorsitzender des Kuratoriums  
der Hanns-Lilje-Stiftung

**Verleihung des  
Hanns-Lilje-Stiftungspreises  
Freiheit und Verantwortung  
2013**

**>> Die Zukunft von Politik und Gesellschaft <<**

Neustädter Hof- und Stadtkirche, 27. Mai 2013

Sehr verehrter Herr Schorlemmer,  
lieber Herr Präsident Guntau,  
lieber Herr Professor Dahling-Sander,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Vorsitzender des Kuratoriums der Hanns-Lilje-Stiftung freue ich mich, zum Abschluss des heutigen Hanns-Lilje-Forums nunmehr zum zweiten Male den Hanns-Lilje-Stiftungspreis „Freiheit und Verantwortung“ verleihen zu können.

Erlauben Sie mir, Ihnen diesen Preis zunächst kurz vorzustellen. Gestiftet wurde er im November 2009 von der Hanns-Lilje-Stiftung anlässlich ihres 20jährigen Bestehens: 20.000 Euro zum Zwanzigjährigen – das war der Gedanke; ein Stiftungspreis gewissermaßen als Jubiläumsgeschenk der Hanns-Lilje-Stiftung – einer Stiftung, deren Zweck und Ziel es ist, in evangelischer Verantwortung den Dialog von Kirche und Theologie mit allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu fördern.

Für diesen Dialog hat die Stiftung folgende Themenschwerpunkte gesetzt:

- Die Zukunft von Politik und Gesellschaft
- Wissenschaft, Technik und Wirtschaft für das Leben
- Die bildende Kraft von Kunst und Kultur

Damit sind zugleich auch die Themenvorgaben für den Hanns-Lilje-Stiftungspreis benannt, der alle zwei Jahre mit wechselnder Schwerpunktsetzung ausgeschrieben wird. Als Leitbegriffe für den Preis hat die Hanns-Lilje-Stiftung zwei Grundbegriffe christlicher Ethik gewählt: Freiheit und Verantwortung, zwei Begriffe, die vielfältige Anschlussmöglichkeiten für interdisziplinäre Arbeiten, Projekte und Initiativen eröffnen, welche Kirche und Theologie mit anderen Bereichen gesellschaftlichen Lebens zusammenbringen – ganz so, wie es sich die Hanns-Lilje-Stiftung zur Aufgabe gemacht hat.

Nachdem der Preis 2010 für Arbeiten und Initiativen dem Thema „Wissenschaft, Technik und Wirtschaft für das Leben“ gewidmet war, wurde er im letzten Jahr für das Dialogfeld „Die Zukunft von Politik und Gesellschaft“ ausgeschrieben – und zwar wiederum in zwei Kategorien und dotiert mit jeweils 10.000 Euro:

- als **Wissenschaftspreis**  
für herausragende wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten  
(Hochschulabschluss, Promotion, Habilitation)

und

- als **Initiativpreis**  
für herausragende zukunftsorientierte Projekte und Initiativen.

Bewerben konnten sich dementsprechend zum einen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, zum anderen Projekte und Initiativen. Für die Auswahl-Entscheidung wurde vom Kuratorium der Hanns-Lilje-Stiftung eine interdisziplinär besetzte, siebenköpfige Jury berufen. Darin wirkten mit

Frau Prof. Dr. Jutta Almendinger,  
Prof. Dr. Reiner Anselm,  
Prof. Dr. Christoph Dahling-Sander,  
Dr. Stephan Schaede,  
Frau Carola Schwennsen,  
Prof. Dr. Gerhard Wegner

und ich selbst als Vorsitzender des Kuratoriums.

Insgesamt wurden 41 Bewerbungen eingereicht, die den Kriterien der Ausschreibung entsprachen.

Für den **Wissenschaftspreis** lagen 23 Arbeiten zur Bewertung vor, darunter drei Habilitationsschriften, 17 Dissertationen und drei Master- bzw. Magisterarbeiten. Für den **Initiativpreis** waren es 18 Bewerbungen. Resümierend konnte die Jury feststellen, dass nicht nur die Anzahl, sondern auch die Qualität der Bewerbungen erfreulich hoch war. Angesichts dessen hat die Jury dafür plädiert, in den beiden Kategorien nicht nur jeweils einen Preisträger / eine Preisträgerin auszuwählen, sondern – wie bei Preisverleihungen vielerorts üblich – für den Wissenschaftspreis ebenso wie für den Initiativpreis jeweils drei Bewerbungen zu nominieren und damit als grundsätzlich preiswürdig auszuzeichnen. Das Kuratorium der Hanns-Lilje-Stiftung hat sich diesem Vorschlag angeschlossen und ist auch sonst allen Voten der Jury einstimmig gefolgt.

In der Kategorie **Wissenschaftspreis** wurden nominiert:

1.

**Dr. Nicole Frommann: Das Verletzte stärken – Seelsorge für Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen und für Menschen im Wachkoma (2012)**

Die Dissertation, mit der die Verfasserin 2011 im Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Jena „summa cum laude“ promoviert worden ist, reflektiert insbesondere „Bewusstsein“ und „Kommunikationsfähigkeit“ überzeugend interdisziplinär. Für das von der Autorin entwickelte Seelsorgekonzept sind des Weiteren Normalität, Teilhabe und Inklusion leitende Begriffe. Geprägt ist die Arbeit bei alledem durch die langjährige Praxiserfahrung der Verfasserin. Frau Dr. Frommann ist seit 2000 in der Klinikseelsorge tätig, seit 2011 in leitender Position.

2.

**Dr. Anja Hennig: Moralpolitische Konflikte in katholischen Gesellschaften. Polen, Italien und Spanien im Vergleich (2012)**

Die Dissertation, mit der die Verfasserin 2011 im Fachbereich Politikwissenschaft der Europa-Universität Frankfurt / Oder „summa cum laude“ promoviert worden ist, analysiert das Beziehungsgeflecht von Religion und Politik in drei katholischen Staaten. Sozialwissenschaftliche, politologische und theologische Perspektiven zeigen, so die Autorin, eine neue politische Öffentlichkeit von Religion und zugleich eine stark wachsende Notwendigkeit zur Transparenz gerade bei Aushandlungsprozessen mit der Politik. Frau Dr. Hennig ist seit 2010 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Viadrina in Frankfurt / Oder tätig.

3.

**Dr. Monica Schreiber: Kirche und Europa. Protestantische Ekklesiologie im Horizont europäischer Zivilgesellschaft (2012)**

Die Dissertation, mit der die Verfasserin 2010 im Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Marburg „summa cum laude“ promoviert worden ist, erarbeitet Möglichkeiten, wie die evangelischen Kirchen (und auch andere religiöse Gemeinschaften) aus evangelischer Perspektive auf europäischer Ebene in demokratischen Gestaltungsprozessen mitarbeiten können.

Drei Dissertationen „summa cum laude“! Das machte der Jury die Entscheidung nicht gerade leicht. Aber gewinnen kann nun einmal nur eine/r. Nach eingehender Beratung votierte die Jury schließlich einstimmig dafür, **den Wissenschaftspreis zu vergeben an:**

**Dr. Monica Schreiber für ihre Arbeit „Kirche und Europa. Protestantische Ekklesiologie im Horizont europäischer Zivilgesellschaft“**

Herzlichen Glückwunsch!

Die evangelischen Kirchen sind, so die Autorin, durch ihre Einbettung in den unterschiedlichen europäischen Kontexten zwar bestens gerüstet. Sie sollten sich allerdings als solche konstruktiv in ihrer Vielfalt wahrnehmen und entsprechend organisieren und auftreten. Denn

nur so könne es gelingen, das zivilgesellschaftliche Engagement der Kirchen auf europäischer Ebene zu verbessern und gleichzeitig politisch Verantwortliche handlungsleitend zu informieren.

Nach Auffassung der Jury verbindet die Arbeit in innovativer Weise dialogisch die theologische Binnensicht der Kirchen mit politischen, soziologischen und kulturgeschichtlichen Deutungen Europas, ohne die jeweilige Eigenlogik preiszugeben. Das überzeugende Ergebnis kann gewisserweise als Handbuch für die kirchliche Europapolitik wie auch der Wahrnehmung der kirchlichen Strukturen durch politisch Verantwortliche auf europäischer Ebene dienen. Nach Auffassung der Jury erfüllt die Arbeit damit die Anforderungen des Hanns-Lilje-Stiftungspreises geradezu beispielhaft.

Nun zur Preisträgerin selbst: Frau Dr. Schreiber wurde 1978 in Gießen geboren, studierte nach ihrem Abitur Evangelische Theologie zunächst an der Universität Heidelberg, wechselte dann an die Universität Bonn, wo sie 2003 ihr Erstes Theologisches Staatsexamen ablegte. Von 2000 bis 2001 studierte sie am Queens College der University of Cambridge in Großbritannien Philosophy of Religion und schloss dieses Studium 2001 mit dem Master of Philosophy of Religion erfolgreich ab. 2007 setzte sie ihr Theologie-Studium an der Universität Marburg fort, wo sie, wie erwähnt, 2010 promoviert wurde. 2006 legte Frau Dr. Schreiber ihr Zweites Theologisches Staatsexamen ab, wurde 2007 zur Pfarrerin im Ehrenamt an der evangelischen Kirche Allendorf/Lahn ordiniert und ist seit 2011 als Pastorin in Aachen tätig.

Herzlichen Glückwunsch und große Anerkennung für alle drei Nominierten – das ist jetzt *ihr* Beifall – und ganz besonders natürlich für die **Preisträgerin Frau Dr. Monika Schreiber**, die ich nunmehr nach vorn zu kommen bitte.

### **Überreichung der Urkunde und des Preises**

**durch Prof. Dr. Dahling-Sander**

### **Dankesworte der Preisträgerin**

Und nun zum **Initiativpreis**:

Einstimmig hat die Jury für den Initiativpreis folgende drei Bewerbungen nominiert:

**1.**

#### **Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V.**

Das Netzwerk der Kirchenasylbewegung in Deutschland setzt sich für die Bewahrung der Menschenrechte und der Menschenwürde von Flüchtlingen ein. Dazu gehören u.a. (1.) theologische, rechtliche und praktische Beratung von Kirchengemeinden, (2.) Information der Öffentlichkeit durch Stellungnahmen, Pressearbeit und Publikationen, (3.) Tagungen und Fortbildungen für die vor allem ehrenamtlich Engagierten, (4.) Netzwerkarbeit mit verantwortlichen Stellen in Gesellschaft, Politik und Kirchen, (5.) Dokumentation und Auswertung von Kirchenasylen. Dazu arbeitet die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft mit rund 50 Menschenrechtsorganisationen zusammen. Auch auf europäischer Ebene kooperiert sie mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen Initiativen und Institutionen.

2.

**Antikriegshaus Sievershausen. Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit Sievershausen e.V.**

Das Antikriegshaus arbeitet an der Überwindung von Krieg und Gewalt. Dabei geht es insbesondere auch um die zum Teil sehr persönlichen Wahrnehmungen politischer, ökonomischer, religiöser und struktureller Ursachen und Folgen von Konflikten. Die seit 1979 arbeitende Dokumentationsstätte veranstaltet dazu Vorträge, Ausstellungen, Tagungen und Work-Camps. Ein besonderes Augenmerk gilt Schulen und Kirchengemeinden.

3.

**Haus der Religionen, Hannover**

Im Haus der Religionen arbeiten Vertreter aus sechs Religionsgemeinschaften zusammen, um Respekt und Achtung der Anderen zu fördern. Geleitet wird es vom Rat der Religionen der Stadt Hannover, in Deutschland ist es das erste Projekt dieser Art. Die interreligiöse Bildungsarbeit richtet sich maßgeblich an Schulen und Kirchengemeinden. Dazu dient auch eine Dauerausstellung. Hinzu kommen Vorträge und Diskussionsforen.

Auch hier ist der Jury die Entscheidung nicht leicht gefallen. Nach eingehender Beratung hat sie sich einstimmig dafür ausgesprochen, **den Initiativpreis zu vergeben an die:**

**Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V.**

Herzlichen Glückwunsch!

Das hohe, christlich motivierte Engagement in konkreten Fällen wie auch in öffentlichen Debatten zugunsten von Flüchtlingen hat die Jury überzeugt, insbesondere auch die Zusammenarbeit mit anderen Initiativen, Menschenrechtsgruppen und Institutionen auf nationaler wie auf internationaler Ebene. Die Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche tritt konsequent für die Menschenwürde und die Durchsetzung von menschenrechten ein. Als zivilgesellschaftlicher Akteur gestaltet sie die Zukunft von Politik und Gesellschaft. Damit werden, so das Urteil der Jury, die Anforderungen des Hanns-Lilje-Stiftungspreises in hervorragender Weise erfüllt.

Herzlichen Glückwunsch und große Anerkennung für alle drei nominierten Initiativen – das ist jetzt *ihr* Beifall – und ganz besonders natürlich für die **Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V.**, deren Vertreterinnen ich nun nach vorn zu kommen bitte:

Frau Fanny Dethloff, die Bundesvorsitzende, und

Frau Genia Schenke Plisch, die Geschäftsführerin aus Berlin

**Überreichung der Urkunde und des Preises**

**durch Prof. Dr. Dahling-Sander**

**Dankesworte der Vertreter/in der preisgekrönten Initiative**

Ich bitte nun **alle in beiden Kategorien Nominierten** nach vorn zu kommen, damit sie – für alle sichtbar – ihre wohlverdienten Urkunden in Empfang nehmen und dies alles fotografisch festgehalten wird.

Frau **Nicole Frommann**,

Frau **Anja Heinig**,

für das **Antikriegshaus Sievershausen**: Herr Elvin Hülser 1. Vors., und Frau Gisela Fährndrich, Präsidentin des Vereins

für das **Haus der Religionen**: die Sprecherin Frau Hamideh Mohagheghi sowie Frau Duffin, Frau Fricke und die Herren Prof. Reinbold, Faridi und Höflich.

### **Überreichung der Urkunden durch Prof. Dr. Dahling-Sander und Gruppenfoto**

Damit sind wir mit der Preisverleihung *fast* am Ende. Aber eben nur *fast*! Denn die Jury hat darüber hinaus drei Bewerbungen mit einer **lobenden Erwähnung** ausgezeichnet. Und diese sollen hier nicht ungenannt bleiben.

So würdigte die Jury in der Kategorie „Wissenschaftspreis“ die hervorragende Leistung von Frau **Jiska Gojowczyk** in ihrer soziologischen Magisterarbeit **„Umweltmanagement im kirchlichen Kontext: Die Initiative ‚Der grüne Hahn‘ in den evangelischen Kirchen Deutschlands“**. Die Jury zeigte sich von dieser Magisterarbeit beeindruckt und hat dem Kuratorium der Hanns-Lilje-Stiftung empfohlen, Frau Gojowczyk eine besondere Anerkennung zukommen zu lassen und einen möglichen, von ihr zu stellenden Förderantrag zur Weiterarbeit an diesem Thema wohlwollend zu prüfen.

Unter den Bewerbungen zum „Initiativpreis“ würdigte die Jury zusätzlich die Projekte **My Future** des **Evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Göttingen** und **Kennzeichen: bunt!** des **Evangelisch-lutherischen Jugenddienstes im Kirchenkreis Hameln-Pyrmont**. Diese Bewerbungen beschreiben Vorhaben, die sich noch größtenteils im Planungsstadium befinden, als solche aber bereits überzeugen. Die Jury empfahl daher dem Stiftungskuratorium, beiden Initiativen ebenfalls eine besondere Anerkennung zukommen zu lassen und mögliche, von ihnen zu stellende Förderanträge zur Weiterarbeit an ihren Themen ebenfalls wohlwollend zu prüfen.

Meine Damen und Herren,

damit sind wir nun tatsächlich am Ende der Preisverleihung angekommen. Aber jedes Ende ist ja, wie man weiß, zugleich ein Anfang. Und das gilt auch hier: Denn jetzt ist das Buffet im Leibnizsaal eröffnet, zu dem ich Sie hiermit herzlich einlade. Vielen Dank, dass Sie gekommen sind, und vielen Dank für Ihre geduldige Aufmerksamkeit! Herzlichen Dank auch und nicht zuletzt allen, die an der Vorbereitung und Organisation dieser Veranstaltung vor und hinter den Kulissen mitgewirkt haben, und ganz besonders der „Sister T's Gospel Affinity“ für die exzellente musikalische Begleitung. Das ist *ihr* Beifall!

Bleibt mir nur noch, Ihnen jetzt interessante Gespräche am Buffet zu wünschen und danach einen guten und sicheren Heimweg. Danke und bis bald!

27. Mai 2013 – Hm